Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17.

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr.,
außerhalb 1$^{7}/_{12}$ Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner  Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 257. Morgen- Dienstag den 5. Juni. Ausgabe. 1860.

Deutschland.

Berlin, 4. Juni. Wie ein Münchener Korrespondent der „Allg. Ztg." als bestimmt mittheilen kann, beabsichtigt König Max nicht blos mit dem Prinz-Regenten von Preußen, sondern auch mit dem König der Belgier zusammenzutreffen. Es ist bereits mitgetheilt, daß das Zusammentreffen mit dem Regenten noch sehr zweifelhaft ist. Dafür spricht auch der Umstand, daß Se. K. H. wahrscheinlich erst am 12. die Reise nach Baden antritt, während die Könige von Baiern und Württemberg daselbst schon am 10. erwartet werden.

— Der „A. A. Z." wird von hier geschrieben: Ich befinde mich jetzt in der Lage, aus authentischer Quelle mitzutheilen, daß der Kaiser Napoleon das direkte Ansuchen um eine persönliche Zusammenkunft mit dem Prinz-Regenten am Rhein hierher gerichtet hat, (?) daß vom Prinz-Regenten jedoch in einer zwar sehr höflichen und freundlichen, aber ablehnenden Wise geantwortet worden ist.

— Der Direktor der Abtheilung für technische Angelegenheiten in der Marine-Verwaltung, Kapitän zur See Dell, hat, wie die „N. Pr. Ztg." hört, den erbetenen Abschied erhalten; dabei ist ihm der Rothe Adler-Orden zweiter Klasse verliehen worden.

— Nach der „Elb. Ztg." hat das hiesige Kabinet vor ungefähr acht Tagen den deutschen Küstenstaaten den Entwurf zu einem gemeinsamen Vorschlage wegen Befestigung der deutschen Küsten zum Beitritt und zur Unterstützung desselben am Bunde unterbreitet. Von Hannover ist eine besondere Denkschrift hinsichtlich dieser Frage ausgearbeitet und dem preußischen Entwurf als Ergänzung beigefügt worden. — Demselben Blatte zufolge hat sich Bayern in Betreff der Vorfrage wegen Eintheilung der Bundes-Armeekorps bezüglich der Reserve-Infanterie-Divisionen der preußischen Auffassung, wonach die seitherige Eintheilung der Bundes-Armeekorps aufrecht zu erhalten und die Reserve-Infanterie-Divisionen intakt bleiben sollen, angeschlossen. Eine vermittelnde Stellung in dieser Angelegenheit sollen Baden und Württemberg einnehmen.

— Die Annahme, daß der Ober-Stallmeister General-Lieut. v. Willisen durch die veränderte Organisation beziehungsweise Verwaltung des Gestütwesens außer Wirksamkeit bei demselben gesetzt sei, entbehrt, wie der „N. Pr. Ztg." versichert wird, der Begründung.

Magdeburg, 1. Juni. Seit gestern tagt hier die General-Versammlung des „Vereins fur Rübenzucker-Industrie im Zollverein", wozu beinahe sämmtliche Mitglieder des Vereins — circa 200 sich eingefunden haben. Der Hauptgegenstand der Tagesordnung lag in dem Berichte des Präsidiums über die Erfolge der so ernsthaft angestrebten Export-Bonifikation für Rohzucker. Die in einer bedrängten Lage befindliche Rübenzucker-Industrie sieht nämlich ihr Haupt-Rettungsmittel darin, daß es ihr möglich gemacht werde, den Weltmarkt zu betreten und die Concurrenz mit dem indischen Zucker überall aufzunehmen. Mit großem Bedauern vernahm man, daß einige der Zollvereins-Staaten dem von unserer preußischen Regierung so warm befürworteten Antrage keine Zustimmung gegeben und daß daher die Hoffnungen der Rübenzucker-Producenten auf eine Umwandlung der Ansichten der opponirenden Regierungen gerichtet bleiben müßten. Baden, welches Anfangs gegen die Maßregel stimmte, soll neuerdings dieses Votum rückgängig zu machen gesucht haben, und es wird ein Aehnliches mit Grund von einigen andern Gouvernements des Zollvereins erwartet. — Gegenüber einer anderen Programm-Frage, welche die Zweckmäßigkeit der Umwandlung des jetzigen Besteuerungs-Systems der Rüben anregte, beschloß die Versammlung mit großer Einstimmigkeit, daß es dem Wohle der Landwirthschaft und der Rüben-Industrie entsprechender sei, bei dem jetzigen Besteuerungs-Systeme zu verharren, als die Steuer auf das Produkt, das heißt den fertigen Zucker, zu verlegen. Außer einer großen Zahl von technischen Fragen, die sehr gründlich und unter zahlreicher Betheiligung der Versammlung discutirt wurden, beschloß die Versammlung, der in Salzmünde bei Halle neu errichteten und viel versprechenden agricultur-chemischen Versuchs-Station die Summe von 1000 Thlrn. zu wissenschaftlichen Zwecken zur Disposition zu stellen, — ein Beschluß, der gewiß überall die freudigste Anerkennung finden wird.

Italien.

Jetzt, wo die Einnahme Palermo's nicht mehr zu verschweigen ist, klammern die neapolitanischen Depeschen sich daran, daß das Bombardement auf Vorstellung der Konsuln eingestellt worden sei, während aus den uns vorliegenden Angaben mindestens so viel bereits erhellt, daß nicht die Menschlichkeit der königl. Truppen der Verwüstung ein Ende machte, sondern ihre vollständige Rathlosigkeit, und wohl auch das Bedenken, daß die Sicilianer, auf das Alleräußerste gebracht, auch zum Alleräußersten fähig sein würden. Nachdem in zwei Stunden der südlich von der Toledo-(Cassaro-) Straße gelegene Stadttheil genommen, nachdem im Laufe des Tages auch der nördliche Stadttheil von Truppen gesäubert worden — trotz sechsstündigem Bombardement — waren die königl. Truppen auf die Hafen-Forts beschränkt. Am 28. Mai schritt Garibaldi unverzüglich zum Angriff auf diese Positionen, und zwar zunächst auf Castellamare. Dieses Castell liegt auf dem westlichen Vorsprunge des kleineren südlichen Hafens, dessen Eingang auf der rechten oder östlichen Seite das Fort della Galita einnimmt; im Hintergrunde dieser Hafenbucht liegt S. Madonna di Piedegrotta. Garibaldi hoffte binnen 24 Stunden Bresche zu schießen, und wollte dann sofort die Sturm-Kolonnen formiren. Diese blutige Arbeit begann um 12 Uhr am 28. Mai. Seitdem hat sich Ereigniß an Ereigniß gereiht. Wir stellen die uns vorliegenden Depeschen nach der Zeitfolge zusammen: Eine aus Neapel, 30. Mai, in Turin am 2. Juni eingetroffene Depesche lautet: „Nach einem Bericht, der mit einem östreichischen Dampfer hierher gelangte, rückte Garibaldi am 27. Mai durch die Porta Termini in Palermo ein. Die Bevölkerung erhob sich sofort. Am folgenden Tage griffen die Truppen die Insurgenten an; aber sie wurden geschlagen und die Kaserne San Giacamo ihnen genommen. Garibaldi hat sein Hauptquartier im Casino Vecchio genommen. Mehrere Häuser in der Toledostraße wurden in Brand gesteckt. Das Volk macht Breschen in den Häusern, die um den Finanz-Palast liegen. Die politischen Gefangenen wurden befreit. Ein Artillerie-Park wurde genommen. General Salzano wurde gefangen genommen." Die Toledostraße schneidet die Stadt von der Porta Nuova im Südwesten bis Porta Felice im Nordosten am Meere, südlich vom Fort della Galita. Sie bildet mit der Contrada nuova oder Macqueda, die vom Südost nach Nordwest, von der Porta San Antonio bis zur Porta Macqueda, zieht, ein griechisches Kreuz. Die Porta Termini, durch die Garibaldi eindrang, ist das der Porta San Antonio an der Südostmündung der Macqueda zunächst gelegene Thor, an welchem der Palast Caltanisetta und bald darauf das Theater di San Cecila liegt — also gute Positionen für einen eindringenden Befehlshaber. Das alte Casino liegt in der Mitte der Stadt. Was den in der Depesche erwähnten Finanz-Palast betrifft, so hatten wir gemeldet, daß sich dahin ein Theil der Truppen zurückgezogen hatte. Die Lage dieser Position finden wir auf dem uns vorliegenden Plane von Palermo nicht angegeben.

Eine Depesche, die am 2. Juni aus Neapel, 1. Juni, in Paris eintraf, meldet, daß zwischen dem Alter ego des Königs von Neapel, General Lanza, und Garibaldi ein Waffenstillstand bis zum 3. Juni abgeschlossen und streng beobachtet wurde. Dieselbe Depesche bestätigt, daß sich Syracus erhoben hat. Auch Agrigent hat sich erhoben. Der Waffenstillstand hat, wie die Patrie nach Depeschen aus Neapel anzeigt, zu einer Kapitulation zwischen Lanza und Garibaldi geführt; in derselben bewilligt Garibaldi der noch immer 25,000 Mann starken neapolitanischen Armee freien Abzug von Palermo mit kriegerischen Ehren; auch soll ihnen gestattet sein, ihr Kriegsmaterial auf dem Königlichen Geschwader einzuschiffen. Uber den Abschluß der Kapitulation meldet das Pays: „Die letzten Depeschen aus Neapel berichten, daß die neapolitanische Regierung die Intervention der auswärtigen Gesandten bei Garibaldi verlangt habe, damit die Königlichen Truppen, welche etwa 25,000 Mann stark sind, sich mit den kriegerischen Ehren aus Palermo zurückziehen könnten. Die Zusammenkunft zwischen Garibaldi und den neapolitanischen Generalen fand auf einem englischen Schiffe Statt. Der Aufstand war in Palermo schon vor dem Einzuge Garibaldis ausgebrochen. Der Kampf war sehr mörderisch. Das Volk nahm großen Antheil daran." Um die Stadt, welche sehr gelitten, vor längerem Leiden zu bewahren, hat Garibaldi dem Feinde goldene Brücken gebaut. Die Truppen werden, wenn sie in Neapel landen, ihren Kameraden erzählen, mit welch einem Gegner sie zu thun gehabt haben und wie kopflos ihre Führer sich von Anfang bis Ende benommen haben. Am 28. Mai, also an demselben Tage, wo Carafa seine stolze Sieges-Depesche in die Welt sandte, merkten die Neapolitaner bereits, wie viel es an der Zeit sei: eine große Kundgebung fand in Neapel Statt; man rief: „Es lebe Victor Emanuel! Es lebe Garibaldi! Es lebe Sicilien!" Die Polizei schritt hierauf zu zahlreichen Verhaftungen. Carafa blieb jedoch hierbei nicht stehen; in Paris war am 2. Juni nämlich dem Vernehmen nach die Mittheilung erfolgt, Carafa verlange Bürgschaft für das Gebiet des Königsreichs beider Sicilien und Intervention der Seemächte, Es wird hinzugesetzt, daß die Turiner Regierung sofort Protest gegen jede Intervention erhoben habe. Die provisorische Regierung Siciliens, an deren Spitze Garibaldi als Diktator steht, zählt 16 Mitglieder.

Ueber die Situation giebt die Patrie nach ihr aus guter Quelle zugegangenen Berichten wieder eine Uebersicht, aus der wir nachtragen, was zu weiterer Ergänzung und Verständigung dienen

---

Garibaldi,

seine Jugend, sein Leben, seine Abenteuer und Kriegsthaten.

(Fortsetzung.)

Der Graf verließ das Schloß, welches durch das Feuer unbewohnbar gemacht worden war, und bezog mit seinem Sohne eine andere, in der Nähe gelegene Besitzung.

Hier gab er sich ganz seinem Schmerze und seiner Trauer über den Verlust seiner geliebten Tochter hin, da trat Margarethe schon nach wenigen Tagen ganz unerwartet in das Zimmer ein, in welchem er sich befand, und nahm schweigend und niedergeschlagen ihm gegenüber Platz.

Der Graf, der bereits alle Hoffnung aufgegeben, sie je in seinem Leben wieder zu sehen, nachdem er vergeblich Alles aufgeboten hatte, die Spur ihres Entführers aufzufinden und sie ihm zu entreißen, sprang voll Entzücken auf und schloß sie mit väterlicher Inbrunst an sein Herz.

„Margarethe, meine gute, liebe Margarethe," rief er aus, und Freudenthränen rannen ihm über die Wangen, „wie ist es dir möglich gewesen, diesem Dämon zu entfliehen.

„Ach, mein theurer Vater," entgegnete Margarethe erröthend und mit einem tiefen Seufzer, „er ist kein Dämon, und ich bin ihm nicht entflohen!"

„Nicht entflohen?" wiederholte verwundert ihr Vater. „Wie kommt es denn, daß mir die Freude wurde, Dich wieder zu sehen, Dich an mein Vaterherz zu drücken?"

„Weil er meinen Wünschen, meinen Bitten nachgegeben hat und mich zu Dir zurückkehren ließ."

„Was sagst Du, mein geliebtes Kind?" rief der Graf erschrocken aus. „Ist es möglich, daß Du nicht bei mir bleiben, daß Du wieder zu ihm wolltest?"

„Ich muß!" sagte Margarethe entschieden. Ich muß ihn heute wiedersehen, morgen, alle Tage, oder ich sterbe."

Es entstand eine längere Pause, während welcher der Vater seine Tochter traurig und kopfschüttelnd ansah, als vermöchte er es nicht, das zu glauben, was sie ihm gesagt hatte. Sie fuhr fort:

„Willst Du mir denn nimmer verzeihen, mein theurer Vater? Fühlst Du denn in Deinem Herzen nichts mehr von der Liebe zu Deiner armen kleinen Margarethe, die Du sonst so sehr liebtest, die Du so oft schaukelnd auf Deinen Knieen eingeschläfert hast, der Du voll Zärtlichkeit die Haare küßtest, wenn Abends der Seewind mit ihnen spielte?"

Diese Worte einer rührenden Erinnerung an vergangene glücklichere Tage verfehlten nicht, Eindruck auf das Herz des Vaters zu machen. Wohl kämpfte er noch einen Augenblick mit seinem Zorne, aber die Vaterliebe gewann den Sieg in seinem Herzen.

„Arme Seele!" sagte der Graf, indem er sich wieder zu seiner Tochter wendete, ihren Kopf zwischen die Hände nahm und sie mit der innigsten Zärtlichkeit auf die Stirn küßte. — „Sei gesegnet, mein geliebtes Kind.

„Willst Du mir auch versprechen, mein Vater," bat Margarethe mit rührenden Tönen und indem sie die Hände ihres Vaters ergriff und zärtlich streichelte, „willst Du mir auch versprechen, gegen ihn alle weitern Verfolgungen aufzugeben? — Ihr Erfolg könnte nur für uns Alle verderblich sein; denn" — fügte sie mit leiserer Stimme hinzu, indem dunkle Röthe ihr Gesicht überflog und sie verschämt ihren Schleier herabzog — „denn ich bin nicht seine Geliebte, und bin es auch nie gewesen. Ich bin — ach, Du mußt mir auch das verzeihen, mein Vater — ich bin seine rechtmäßige Frau."

„Seine Frau! Du!" rief der Graf und taumelte zurück, wie von einem furchtbaren Schlage getroffen. „Seine Frau! — Die Frau eines Banditen, eines Mordbrenners! — Es ist nicht so, es kann nicht sein."

„Und dennoch sagte ich Dir die lautete Wahrheit!" entgegnete Margarethe und legte betheuernd ihre Hand auf das Herz.

„Wo hätte sich ein Priester gefunden, diese Ehe der Hölle einzusegnen?" fuhr der Graf in heftiger Aufregung fort. „Du seine Frau. — Bildest Du dir ein, ich könnte Dir das glauben? Es ist ja ganz unmöglich! Es ist nichts, als ein fürchterlicher Traum, den wir Beide haben!"

„Ja, mein Vater," sagte Margarethe, und ein trübes Lächeln umspielte ihre Lippen; „es ist ein Traum, aber ein Traum, aus dem es kein Erwachen giebt. Ein Traum, der unabläßig auf unsern Häuptern ruhen wird, im Wachen eben so, wie im Schlafe. — Ein Priester hat in der That unsere Ehe eingesegnet; ein Priester hat seine Hände über unsere gegen ihn niedergebeugten Stirnen erhoben und zu uns gesagt: „Lebet, duldet und sterbet mit einander!"

kann. Palermo liegt im Hintergrunde des nach der Stadt benannten Golfs und an der Mündung des Küstenflusses Oseto. Die Altstadt wird von einer bastionirten Mauer umgeben, die etwa 4 Kilometer Entwicklung hat, doch schlecht erhalten ist. Die Neustadt liegt außerhalb der Festungswerke und breitet sich bis zur Landstraße nach Monreale aus. An diesem Punkte hat die Umfangsmauer der Festung eine etwa 300 Meter breite Lücke. Die eigentlichen Vertheidigungswerke Palermo's bilden die Hafenwerke, von denen das Castello Lucio am äußersten Ende des großen Hafens liegt, das stärkste aller Castellenwerke ist, ein wohl erhaltenes großes Castell in Gestalt eines Vierecks, das vollständig armirt ist. Durch Castellamare ist den Truppen die Verbindung mit der See und dem Hafen gesichert; letzterer wird durch einen 400 Meter langen Molo gebildet, an dessen Ende sich ein Leuchtthurm und eine Batterie befindet. Vor dem griechischen Kreuz, welches die Straßen Macqueda oder Contrada Nuova mit der Straße del Cassaro bildet, ist jede Straße 12- bis 1400 Meter lang, 15 breit. Garibaldi traf am 26. Mai vor Palermo ein: am andern Morgen bemächtigte er sich mit Tagesanbruch der Neustadt. Die Bevölkerung — 180,000 Seelen — griff sofort zu den Waffen und zwang Lanza, sich aus derselben zurückzuziehen, um seine Verbindung mit den Hafenwerken und der Flotte nicht zu verlieren, und er wurde nun Schritt für Schritt weiter nach Castellamare getrieben, wo Garibaldi am Mittag des 28. Bresche zu schießen begann. Die Patrie, deren Berichte noch nichts von der Capitulation der Truppen meldeten, glaubt nun, Lanza werde sich nach Messina einschiffen und dort mit stärkeren Festungswerken und näheren Hülfsmitteln den Tanz von Neuem beginnen. Obgleich die Depeschen nichts davon erwähnen, so liegt es doch in der Natur der Sache selbst, daß Garibaldi die 25,000 Mann mit allem Kriegsmaterial nicht gutmüthig habe abgehen lassen, um sich sofort wieder in Messina festzusetzen. Sind diese Truppen, die bekanntlich den Kern der neapolitanischen Armee bilden, vom Kriegsschauplatze beseitigt, so wird die Einnahme von Messina allem Anscheine nach schneller und leichter von Statten gehen, als vor einigen Tagen denkbar schien.

Frankreich.

Paris, 2. Juni. Eine Depesche, welche aus China am 29. Mai hier angekommen ist, meldet, die Engländer hätten die Insel Tschusan wegnehmen wollen. Aber General Montauban habe erklärt, er werde sich diesem Vorhaben mit Gewalt widersetzen.

Man sagt, der Kaiser habe auf die Vorstellungen von Thouvenel beschlossen, die Ratifikation des von Kapitän Roussel abgeschlossenen Vertrages mit Abyssinien zu vertagen. — Der Gesetzvorschlag bezüglich der Organisation von Savoyen und Nizza wird noch im Laufe der gegenwärtigen Session dem gesetzgebenden Körper zur Prüfung vorgelegt werden.

Der Kaiser und die Kaiserin werden heute Abends von Lyon wieder in Paris zurückerwartet. Nähere Einzelnheiten über die Zusammenkunft derselben mit der Kaiserin-Wittwe von Rußland vernimmt man noch nicht. Dieses in jeder Beziehung so wichtige Ereigniß beschäftigt aber unsere politische Welt in hohem Grade. — Auf Carafa's Gesuch um Intervention soll die französische Regierung geantwortet haben, daß sie sich mit den übrigen Mächten benehmen werde. Englands Antwort ist noch nicht eingetroffen; dagegen hat Piemont gegen eine jede Intervention sofort protestirt.

Das neueste Bulletin aber den Prinzen Jerome lautet: „2ten Juni, 7 Uhr Morgens. Der Zustand Sr. K. Hoh., seit gestern Abends ohne merkliche Aenderung, flößt noch immer lebhafte Bedenken ein."

Türkei.

Konstantinopel, 23. Mai. Die Pforte läßt die Donau nicht aus den Augen. Die in Schumla stationirten Truppen marschiren schon nach Widdin, unter Anführung Ismail Pascha's. Die Redifs (Landwehr) aus der Umgegend Schumla's folgen diesen Armeekorps. Bedeutsamer aber scheinen die Züge der Truppen nach den Provinzen, wo von der griechischen Bevölkerung etwas könnte zu befürchten sein. Dahin gehört Macedonien und Thessalien. Das heutige Journal de Constantinople berichtet, daß Ahmed Pascha, der Brigade-General, nach Epirus abgegangen ist, um die nach jener Provinz ziehenden Truppen zu befehligen. Es sind seit einigen Tagen abgegangen: das 3. Bataillon der Jäger von Konstantinopel, das 1. Bataillon des 4. Regiments der Kaiserlichen Garde und ein Bataillon des 3. Regiments der Garde, welche nach Larissa, Janina und Trikala bestimmt sind. Der Schraubendampfer Peickl Zafer ist vorigen Freitag mit einem Bataillon der Garde aus Kandia angekommen. 24 Bataillone Redifs sind einberufen und schon aufgebrochen, um die Armee Rumeliens zu vervollständigen; 12 davon werden über Konstantinopel gehen und 12 andere den Landweg einschlagen. Das Cavallerie-Corps unter Sadyk Pascha bricht von Monastir nach Pristina auf.

Provinzielles.

Stettin, den 4. Juni.

** An unserer Sommerbühne wird Frl. Wollrabe, eine am Wallnerschen Theater zu Berlin sehr beliebte Schauspielerin, die ältere Schwester des hier engagirten Fräuleins gleichen Namens, mit „Therese Krones" ein Gastspiel beginnen. Wir glauben, daß unsere Sommerbühne, die ohnehin bis jetzt Vortreffliches bietet, dann eine vermehrte Anziehungskraft auf das Publikum äußern wird.

** Der Staats-Anzeiger enthält einen Erlaß vom 31. März d. J. über die bei Bildung selbstständiger Gutsbezirke leitenden Grundsätze, in welchem der Minister des Innern anführt, daß es als eine Hauptaufgabe der Verwaltung des Innern anzusehen sei, möglichst prästationsfähige Kommunal-Verbände herzustellen, resp. die bestehenden Gemeindebezirke in ihrer Prästationsfähigkeit ungeschwächt zu erhalten. Diesem Grundsatze würde es nicht entsprechen, wenn man eine Theilung eines größeren selbstständigen Gutsbezirks in zwei für sich bestehende Bezirke ohne dringende Veranlassung und lediglich auf den Wunsch der betheiligten Besitzer zulassen wollte. Derartigen Anträgen wird nur in denjenigen Fällen Folge zu geben sein, in welchen sich im öffentlichen Interesse ein Bedürfniß dazu ergiebt.

*
* Stargard, 4. Juni. Unsere Darlehnskasse erfreut sich einer lebhaften Betheiligung und verbreitet großen Segen. Im vorigen Monat wurden 454 Thlr. ausgeliehen und 461 Thlr. zurückgezahlt. Die Wechsel-Bestände betragen die Summe von 1661 Thlr.

Daß Stargard, die Hinterpommerschen Kapitale, eine Großstadt, daran hat kein Stargarder seit lange gezweifelt, wenngleich es den Fremden doch nicht recht einleuchten will; jetzt aber muß jeder Zweifel schwinden, denn Stargard hat — man denke — eine Trinkhalle für Selter- und Sodawasser erhalten, die von den Herren Montü & Burchardt vor dem Johannisthore errichtet ist. Wenn nur die Trinkhalle mit den Großstadts-Gedanken nicht dasselbe Schicksal haben wird.

Militärisches.

Nach dem neuesten Militär-Wochenblatt ist Bretzenheim gen. Cebrian, Oberjäger vom 2. Jäger-Bataillon, zum Port.-Fähnrich befördert. Fronhöfer, Füsilier vom 2. Inf.-Regt., Großheim, Unteroffz. vom 9. Inf.-Regt., v. Winterfeld, v. Ziethen, Kürassiere vom 2. Kür.-Regt., zu Port.-Fähnrs., v. Leipziger, Hauptmann u. Komp.-Chef vom 21. Inf.-Regt. zum Major befördert. Crüger, Hauptmann vom 21. Inf.-Regt., zum Komp.-Chef ernannt. von Pawelß, Pr.-Lt. von demf. Regt., zum Hauptmann, v. Knebel II. Sek.-Lt. von demf. Regt., und kommandirt zum 21. komb. Inf.-Regt., zum Pr.-Lt., v. Puttkamer, Schlesier, Seefeldt, Musketiere vom 21. Inf.-Regt., v. Manteuffel, Unteroffz. vom 4. Ulanen-Regt., zu Port.-Fähnrs. befördert.

Bei der Landwehr: Gr. v. Borcke, Sek.-Lieut. von d. Kav. 1. Aufg. des 2. Bats. 1. Garde-Landw.-Regts., zum Prem.-Lt. befördert. Meister I., Sek.-Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 2. Regts., zum Pr.-Lieut., Holder-Egger, Pr.-Lieut. vom 2. Aufg. dess. Bats., zum Hauptmann, Schmidt, Wischhusen, Sek.-Lieuts. vom 2. Aufg. dess. Bats., Krüger, Sek.-Lt. vom 1. Aufg. des 2. Bats. 9. Regts., v. Wenden, Sek.-Lt. von d. Kav. 2. Aufg. dess. Bats., zu Prem.-Lieuts., Ruschke, Prem.-Lieut. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 9. Regts. zum Hauptm., Weiße, Sek.-Lt. vom 2. Aufg. dess. Bats., v. Reckow, Sek.-Lieut. v. d. Kav. 2. Aufg. des 2. Bats. 21. Regts., zu Pr.-Lieuts. befördert.

Sauerhering, Port.-Fähnr. vom 9. Inf.-Regt., zur Reserve entlassen. Frhr. v. Schleinitz II., Sek.-Lt. vom 3. Drag.-Rgt. und kommandirt zum 4. komb. Drag.-Rgt., als Prem.-Lt. der Abschied bewilligt. Frhr. v. Langen, Pr.-Lt. von der Kavall. 2. Aufg. des 2. Bats. 2. Lw.-Rgts. als Rittm. mit seiner bisher. Uniform, wie solche bis zum Erlaß der Kabinets-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, Dreist, Sek.-Lt. vom Train 1. Aufg. des 1. Bats. 2. Regts., als Pr.-Lt., v. Tettenborn, Sek.-Lt. vom 2. Aufg. desselben Bts., v. Janowski, Sek.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bats. 14. Rgts., Pientka, Sek.-Lt. vom Train 2. Aufg. des 3. Bats. 21. Rgts., der Abschied bewilligt.

Baltz, Intendantur-Assessor vom 5. Armee-Korps zum 2. Armee-Korps versetzt.

Musikalisches.

** Das sechste Preußische Sängerfest wird am 17. und 18. Juli d. J. in Königsberg i. P. gefeiert werden, und zwar am ersten Tage durch Vorträge im Schauspielhause, am zweiten Tage durch Vorträge im Freien. Von dem Comite des Festes ist ein Compositions-Wettstreit ausgeschrieben, und ein Preis von 10 Dukaten für die beste Komposition des nachstehenden Liedes ausgesetzt worden, wobei jedoch Bedingung, daß nur Komponisten der Provinz Preußen konkurirren dürfen und die Komposition für stark besetzten Männerchor ohne Begleitung geschrieben sein muß.

Volksstimme.

Am Pregelstrom und Ostseestrand
Blüht noch das Blümchen Treue.
Wir wachen, daß ihr Lichtgewand
Kein schnöder Wahn entweihe.

Am Pregelstrom und Ostseestrand
Glüht noch die alte Liebe,
Und wehe dem, deß Frevelhand
Hier ihre Klarheit trübe!

Am Pregelstrom und Ostseestrand
Ein felsenfest Vertrauen,
Dem nie der Wahn die Macht entwand,
Um Zwietracht anzubahnen.

So steht mein liebes Vaterland
An Haupt und Glied verbunden;
Das ist das Volk am Ostseestrand,
So ward es stets erfunden.

Wir schwören, wir am Ostseestrand:
Mag Sturm und Donner wettern,
Es soll kein gift'ger Hauch, noch Brand
Uns diesen Kranz entblättern! —

Görke.

Börsen-Berichte.

Berlin, 4. Juni. Weizen loco 68—78 Thlr. pr. 2100pfd.

Roggen loco $48\frac{3}{4}$—$49\frac{1}{4}$ Thlr. pr. 2000pfd. bez., Juni $48\frac{3}{4}$—49 Thlr. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli $48\frac{1}{2}$—49—$48\frac{3}{4}$—49 Thlr. bez. nnd Br., $48\frac{3}{4}$ Gd., Juli-August $48\frac{3}{8}$—49—$48\frac{3}{4}$—49 Thlr. bez. u. Br., $48\frac{3}{8}$ Gd., August-September $48\frac{1}{2}$—49 Thlr. bez. u. Br., $48\frac{3}{8}$ Gd., September-Oktober $48\frac{1}{2}$—49 Rt. bez. u. $48\frac{3}{4}$ Rt. Gd.

Gerste, große und kleine 38—42 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 28—30 Thlr., Lieferung pr. Juni-Juli 27 Thlr. Rt. bez., Juli-August 27 Thlr. Gd., SeptemberOktober $26\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ bezahlt.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—55 Thlr.

Rüböl loco $11\frac{5}{12}$ Thlr. Br., Juni und Juni-Juli $11\frac{1}{3}$—$\frac{5}{14}$ Thlr. bez., Br. u. Gd., Juli-August $11\frac{7}{12}$ Thlr. Br., $11\frac{1}{2}$ Gd., August-September $11\frac{3}{4}$ Thlr. Br., $11\frac{2}{3}$ Gd., September-Oktober 12—$11\frac{13}{24}$ Thlr. bez., 12 Br., $11\frac{11}{12}$ Thlr. Gd., Oktober-November $12\frac{1}{12}$—12 Thlr. bez. u. Gd., $12\frac{1}{12}$ Br., November-Dezember $12\frac{1}{6}$ Thlr. bez. und Br., $12\frac{1}{8}$ Thlr. Gd.

Leinöl ohne Geschäft.

Spiritus loco ohne Faß $18\frac{1}{3}$ Thlr. bez., Juni u. Juni-Juli $18\frac{1}{6}$—$\frac{1}{12}$ Thlr. bez. u. Br., 18 Gd., Juli-August $18\frac{1}{3}$—$\frac{1}{4}$ Thlr. bez., Br. u. Gd., August-September $18\frac{7}{12}$—$\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Gd., $18\frac{7}{12}$ Thlr. Br., September-Oktober $18\frac{1}{8}$ Thlr. bez. u. Gd., $18\frac{5}{12}$ Thlr. Br.

Weizen vernachlässigt. Roggen wurden die Preise etwas gebessert. Gek. 2000 Ctr. Rüböl etwas billiger erlassen. Spiritus eröffnete etwas höher und schließt in ruhiger Haltung.

Hamburg, 2. Juni. Getreidemarkt. Weizen loko unverändert, ab Auswärts sehr stille; ab Rostock 131pfd. 129 zu haben. — Roggen loko stille, ab Königsberg 80pfd. pr. Juni, Juli, August zu 73, 74, 75 angetragen, ohne Kauflust, — Oel pr. Juni $24\frac{3}{4}$, pr. Oktober $26\frac{1}{4}$. — Kaffee unverändert, 1600 Sack Santons zu $16\frac{3}{16}$—$6\frac{9}{16}$ umgesetzt. — Zink ohne Umsatz.

Berlin, 4. Juni. Die Börse war heut in fester Haltung, aber im Allgemeinen still; nur östreichische Effekten, besonders Franzosen, und einzelne kleine Eisenbahnen waren etwas belebter, und preuß. Fonds waren sehr fest und in ziemlich gutem Verkehr, namentlich wurden $4\frac{1}{2}$ prozentige Anleihen gehandelt. Die andern Effekten blieben still.

Paris, 2. Juni. Die 3 % eröffnete zu 69, 75, fiel in Folge verschiedener Gerüchte auf 69, 55, hob sich wieder 69, 75 und schloß hierzu fest und belebt. — Konsols von Mittags 12 Uhr waren 95 eingetroffen. — Schluß-Course: 3 pCt. Rente 69, 75. $4\frac{1}{2}$ pCt. Rente 96, 25.

London, 2. Juni. Silber $61\frac{5}{8}$. — Starker Regen. — Der gestrige Wechselkurs auf Wien war 13 Fl. 62 Kr., auf Hamburg 13 Mk. $5\frac{1}{4}$ Sch. Consols $94\frac{7}{8}$.

„Wann? Wo ist das geschehen? Wer war dieser pflichtvergessene Priester, der so sein heiliges Amt entweihen konnte?" fragte der Graf, der noch immer nicht glauben wollte, was seine Tochter ihm sagte.

Ohne auf diese Frage zu antworten, fuhr Margarethe fort: „Unsere Zeugen waren vier riesige Bergbewohner, die an unserer Seite standen, in der einen Hand ein blankes Schwert, in der andern eine brennende Fackel haltend. So standen sie schweigend und regungslos da, wie steinerne Bildsäulen, die an einem Grabe Wache halten.

„Der Priester betete am Altare, und die vier Bergbewohner beteten ebenfalls. Als der Priester an mich die Frage stellte, welche man an ein Brautpaar zu richten pflegt, ehe man es für immer unauflöslich verbindet: „Nimmst Du diesen Mann zu Deinem Gatten an?" da antwortete ich: „Im Leben wie im Tode will ich ihm folgen!"

„Der Himmel hat unsere Schwüre vernommen, wir sind unauflöslich miteinander verbunden, und mein ganzes Leben gehört ihm an!"

Sie schwieg, denn sie hatte ihrem Vater nichts mehr zu sagen. —

Am nächsten Tage erschien an dem Schloßthore ein Mann, der ein Pferd am Zügel führte, und Margarethe wollte von ihrem Vater Abschied nehmen, um dem Manne zu folgen.

Bei diesem Anblicke erwachte der Schmerz des Grafen mit erneuerter Gewalt, und wie außer sich warf er sich zu den Füßen seiner Tochter auf die Knie.

„Bleib bei mir, Margarethe, meine geliebte Tochter!" rief er in wildem Schmerze. — „Mein theures Kind von ehedem, das ich so sehr liebte und das auch seinen Vater so lieb hatte, willst Du mich denn wirklich verlassen?" — Ach, was muß ich thun, was muß ich sagen, welche Bitte muß ich anwenden, um Dich bei mir zurückzuhalten? Hast Du denn kein Herz mehr für Deinen Vater, keine Seele, keine Liebe, kein Mitleid — kurz, nicht das geringste Gefühl?"

Nicht ungerührt hatte Margarethe die flehenden Bitten ihres Vaters vernommen, aber sie hatte vergebens nach Worten der Erwiderung gerungen.

„O mein theurer, geliebter Vater," rief sie jetzt, bleich wie eine Marmorstatue, „weshalb kann ich mir nicht das Herz aus der Brust reißen, damit es mir möglich sei, bei Dir zu bleiben! Weshalb muß ich so undankbar gegen all Deine Liebe erscheinen! — Aber mein Herz hat er ganz in seinem Besitz, in ihm liegt mein Geschick, und es muß sich erfüllen. Lebe daher wohl, mein theurer Vater, denn jetzt muß ich Dich verlassen; aber ich kehre zu Dir zurück, und bald bitte Du mich wieder!"

Der Mann, der das Pferd am Zügel hielt, senkte, als Margarethe zu ihm trat, ein Knie zur Erde und bot der jungen Frau seine Hand als Steigbügel, eine Huldigung, die nur die höchsten Damen der Ritterzeiten sie zu empfangen pflegten.

Auf ähnliche Weise kehrte Margarethe von Zeit zu Zeit in das Vaterhaus zurück, doch immer verließ sie es bald wieder eben so, wie wir es beschrieben, geführt von dem Manne, der gegen sie eine Ehrerbietung zeigte, wie nur der Stallmeister einer Königin sie seiner Gebieterin beweisen könnte.

Seit der Einäscherung des Schlosses Ramsberg wurde Garibaldi, der gegen die Oestreicher in Berg und Wald den rastlosesten und erbittertsten Krieg führte, gehetzt wie ein wildes Thier. Als aber eine Abtheilung Kroaten mit ihrem Leben die Kühnheit bezahlt hatte, sich ihm allzunahe zu wagen, wurde neuerdings ein Preis auf seinen Kopf gesetzt.

Die Folge davon war, daß man ihn einige Zeit so ziemlich in Ruhe ließ, denn es schien, als hielte sich Niemand persönlich dazu berufen, sich seiner zu bemächtigen, um den ausgesetzten Preis zu verdienen.

Er stand jetzt an der Spitze einer größern Anzahl italienischer Patrioten, die regelmäßig organisirt waren und den Guerillakrieg mit ziemlicher Ritterlichkeit führten. Den Reichen, besonders denen, die es mit den Oestreichern hielten, legten sie Kontribution auf, dagegen aber beschützten sie die Bauern und Pachter gegen jede Art der Tyrannei und Plackerei.

Garibaldi wurde daher auch in allen Bauernhäusern, auf allen Pachthöfen, deren Bewohner für ihn vortreffliche Verbündete waren, mit wahrer Gastfreundschaft aufgenommen und dadurch oft vor einem Ueberfalle geschützt.

So irrte er, verfolgend und verfolgt, in den Bergen umher, beständig seine Aufenthaltsorte und seine Zufluchtsstätten wechselnd; kühn aber zeigte er sich überall, wohin ihn seiner Meinung nach irgend eine Pflichterfüllung rief.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse vom 4. Juni 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	16	bz	Niederschl.-Märk.	4	90¾	bz
Amsterd.-Rotterd.	4	71½	bz	do. Zweigbahn	4	—	
Berg.-Märk. A.	4	79	B	Nordb.-Fr.-Wilh.	4	47¾	bz
do. B.	4	—		Oberschl. Lt. A. C.	3½	117½	bz
Berlin-Anhalt	4	110½	bz	do. Lt. B.	3½	109	B
do. Hamburg	4	105¼	G	Oest.-Frz. Stb.	5	133½	bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	127½	bz	Oppeln-Tarnow.	4	31½	G
do. Stettiner	4	100	bz	Pr. Wilh. (St. V.)	4	—	B
Brsl.-Schw.-Frb.	4	81½	bz	Rheinische alte	4	79	B
Brieg-Neisse	4	54	B	do. neueste	5	—	—
Cöln-Minden	4	129	bz	do. St.-Prior.	4	—	G
Cos.-Odb. (Wb.)	4	32¼	G	Rhein-Nahe	4	42¼	bz
Ludwigsh.-Bexb.	5	122	bz	Stargard-Posen	3½	80	bz
Magd.-Wittenb.	4	34¾	bz	Thüringer	4	99½	bz
Mecklenburger	4	45½	B				

Preussische Fonds.

Freiw. Anl.	4½	99¾	bz	Pomm. Pfandbr.	3½	86¾	bz
Staats-Anl. 1859	5	104¼	bz	do. do.	4	95⅛	bz
Staats-Anl. 51, 52,				Posensche do.	4	—	B
54, 55, 57, 1859	4½	99⅜	bz	do. neue	3½	90½	bz
do. 1856	4½	99⅜	bz	do. do.	4	88	bz
do. 1853	4	93¼	bz	Schlesische do.	3½	87	G
Staats-Schuldsch.	3½	83¾	G	Westpreuss. do.	3½	81	G
Staats-Pr.-Anl.	3½	112¾	G	do. neue	4	90	bz
Kur- u. N. Schuld.	3½	82¼	G	Kur- u. N. Rentbr.	4	93¼	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	—	B	Pommersche do.	4	93½	B
do. do.	3½	—	B	Posensche do.	4	91¼	bz
Börsen-Anl.		103½	G	Preussische do.	4	92¼	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	88½	bz	Westph.-Rh. do.	4	93	B
do. neue	4	99	bz	Sächsische do.	4	94	B
stpr Pfdbr.	3½	81⅝	bz	Schlesische do.	4	93¼	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	—	G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	79½	B
do. II. Serie	4	—	G	Niederschl.-Mrk.	4	91	bz
Bergisch-Märk.	5	101	B	do. convert.	4	91	bz
do. II. Serie	5	99¾	G	do. do. III. Ser.	4	—	bz
do. III. do.	3½	72	bz	do. do. IV. Ser.	5	102½	G
Berlin-Anhalt	4	96¼	G	Oberschles. Lt. A.	4	92	G
do. do.	5	99¼	bz	do. Lt. B.	3½	78½	B
do. Hamburg	4½	102	G	do. Lt. D.	4	84¾	G
do. II. Emiss	4½	—	bz	do. Lt. E.	3½	72	G
do. Ptsd.-Magd.				do. Lt. F.	4½	89¼	bz
Lt. A. B.	4	—	G	Oesterr.-Franz.	3	253	B
do. Lt. C.	4½	98⅛	B	Rhein. Pr.-Obl.	4	—	B
do. Lt. D.	4½	97¼	G	do. v. Staat gar.	3½	—	B
do. Stettin	4½	98¾	G	Stargard-Posen	4	—	G
do. do. II.	4	83¾	bz	do. II. Fmiss.	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	100	B	do. III. do.	4½	—	B
do. II. Emiss.	4	102	B	Thüringer	4½	101	G
do. do.	4½	—		do. III. Serie	4½	98¾	G
do. III. Emiss.	4	80½	G	do. IV. do.	4½	96	bz
do. do.	4½	88¾	bz				

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	52	B	Cert. L. A. 300 Fl.	5	93	B
do. Nat.-Anl.	5	58¾	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾	G
do. P.-Obl.	4	71½	B	Pfdbr. n. i. S.-R.	4	87½	G
do. Eisb.-Loose	—	53½	bz	Part.-Obl. 500 Fl.	4	90¼	G
do. Bankn. ö. W.	—	74	G	Poln. Banknoten	—	88¾	bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	94¾	bz	Hamb. St.-Pr.-A.	—	85½	bz
do. do. 6. A.	5	105¼	G	Kurhess. 40 Thlr.	—	—	B
Engl. Anleihe	5	105¼	G	N. Bad. 35 Fl. O.	—	—	bz
Neue do.	5	63¼	B	Dessauer Pr.-Anl.	3½	91¼	B
Russ. Pln. Sch. O.	4	84⅝	G	Schwed. Pr.-Pfdb.		—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	129¾	bz	Leipz. Crdb.-Act.	4	64	bz
Berl. Kass.-Ver.	4	117	G	Dessauer do.	4	14¾	bz
Pomm. R.-Prvb.	4	70	B	Oesterreich do.	5	69½	bz
Danziger do.	4	81	G	Genfer do.	4	27	B
Königsberg do.	4	82	G	Dsc.-Com.-Ant.	4	78½	bz
Posener do.	4	73½	bz	Berl. Hdl.-Ges.	4	77	bz
Magdeb. do.	4	74¼	bz	Schles. Bankv.	4	74	B
Rostock	4	100	bz	Waaren-Crd.-Ges.	—	—	bz
Hmb. Nrd.-Bank	4	80½	G	Ges. f. Fabr. von			
do. Vrns.- do.	4	97¼	G	Eisenbahndb.	5	58	B
Bremer Bank	4	96	B	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	84½	bz
Darmstadt	4	64¼	bz	Minerv.-Bgw.-A.	5	26¼	B

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or	108½	B	Fr. Bkn. m. R.	99⅚	bz
Gold pr. Zollpfd.	453½	bz	do. o. R.	99¼	G
Gold-Kronen	9 2¼	G	Silber pr. Zollpfd.	29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 2. Juni.)

Amsterdam	kurz	142	bz	Augsburg	2 Mon.	56 20	G
do.	2 Mt.	141⅛	bz	Leipzig	8 Tage	99⅚	bz
Hamburg	kurz	150⅝	bz	do.	2 Mon.	99 5/12	G
do.	2 Mt.	150½	bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 20	bz
London	3 Mt.	6 17¾	bz	Petersburg	3 W.	97½	G
Paris	2 Mt.	79 1/12	bz	Bremen	8 Tage	108⅛	bz
Wien Oest. W.	8 T.	74½	bz				
do.	2 Mt.	74	bz				

Angekommene Fremde.

Stettin, den 4. Juni 1860.

„Hotel de Petersburg." Schiffs-Capitain H. Haß aus Petersburg. Gutsbesitzer G. Goltz aus Planitz. Sohn des Hotelbesitzers Dorn aus Dresden. Kaufmann I. Gilde L. Wernik mit Familie aus Riga. Kaufleute M. Meyer aus Hamburg, E. Tafelmacher mit Frau aus Uelzen. Gattinnen der Kaufl. I. Gilde Mdm. Feldmann, Mdm. Henckel mit Familie aus Petersburg. Rentier H. Kornett, H. Zapp aus Greifswald. Braumeister H. Lippert aus Ansbach. Buchhändler S. Meißner aus Leipzig. Posthalter D. Kober aus Uffenheim. Gattin des Pfarrers Müller aus Friedberg. Fräulein Keller aus Wiesbaden, Frl. Leopoldine Leeb aus Wien. Madame de Nackel mit Familie aus Petersburg. Madame Gerold aus Dölitz.

„Hotel de Russie." Lieutenants Schmidt aus Greifswald, v. Buttler u. Michaelis aus Bromberg. Hotelbesitzerin Mme. Meinhold, Frau Sekret. Schuhmann aus Gneien.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Ida Rolke mit Hrn. Gymnasial-Lehrer Eichmeyer, Berlin u. Landsberg. Frl. Staud mit Hrn. Kammer-Ger.-Refend. H. Licht zu Berlin. Frl. Mathilde Wiener m. Hrn. Dr. Baszynski, Breslau u. Berlin. Frl. Sophie Miethe mit Hrn. K.-G.-Referendar Heegewaldt, Sydow und Berlin.

Verehelicht: Hr. Kgl. Oberförster Sotzmann mit Fr. Auguste, geb. Thiel zu Prökuls.

Geboren: Eine Tochter: Hrn. E. Fischer zu Berlin. Hrn. Grafen Geßler zu Sowezio. Hrn. Fuhrherrn W. Oehlert zu Berlin.

Gestorben: Kammerherr u. Legat.-Rath a. D. Freih. Helmuth von Maltzahn zu Berlin. Auguste Wilke, geb. Vigenius zu Klepelshagen. Verwittwete Delkowsky, geb. Hançizada zu Danzig. Geh.-Sekr. v. Malakowski zu Berlin. Verw. Mehnert, geborne Stentz zu Berlin. Buchh. Biesel zu Berlin. Kleidermacher Th. Rabe zu Berlin. Verw. Superintendent Pelkmann, geb. Troschel zu Berlin.

Stadtverordneten-Versammlung

Am Dienstag, den 5. d. M., ist keine Sitzung.

von Dewitz.

Zu Anfang dieses Jahres ist von dem Königl. Konsistorio eine Kirchenkollekte und bald darauf von dem Herrn Oberpräsidenten Freiherrn Senfft von Pilsach eine Hauskollekte in der Provinz Pommern zum Aufbau der abgebrannten Kirche zu Pencun bewilligt. Die erstere ist überall, die letztere an den meisten Orten der Provinz bereits eingesammelt und hat der bisherige Ertrag den Beweis geliefert, daß viele Herzen da sind, die den Hülferuf der armen Gemeinde Penkun gehört und gerne ihre Gaben gespendet haben. Auch in einem Theile Stettins ist die Hauskollekte gesammelt, wozu mancher reichliche Beitrag gerne beigesteuert ist, und soll jetzt die Sammlung fortgesetzt werden. Damit auch ferner in den Herzen die helfende Liebe erweckt werde, wird daran erinnert, daß am 31. Juli bereits 6 Jahre verflossen sein werden, seit zwei Drittel der Stadt Pencun nebst Kirche, Prediger-, Lehrer- und Predigerwittwenhaus durch eine schreckliche Feuersbrunst zerstört wurden. Die drei letzten Gebäude und der größte Theil der Stadt sind nach und nach wieder aufgebaut, mit dem Bau des Gotteshauses hat aber immer noch nicht begonnen werden können, da die arme, durch den großen Brand tief verschuldete Gemeinde gänzlich außer Stande ist, die sie treffende Bausumme aufzubringen. Die Gottesdienste haben seit dem Verlust der Kirche zuerst in einem Schulzimmer, dann aber bis jetzt in einem kleinen Saale des wieder aufgebauten Rathhauses gehalten werden müssen, wobei der sehr beschränkte Raum und die äußere Umgebung das Fehlen des Gotteshauses schmerzlich fühlen lassen.

Bis auf Weiteres wird der Prediger Rabbow aus Penkun sich nochmals dem mühevollen Werke des Einsammelns unterziehen und werden die lieben Bewohner Stettins dringend gebeten, durch Liebesgaben das gute Werk zu fördern, damit die arme Gemeinde doch endlich die Freude hat, daß mit dem Aufbau der Kirche noch in diesem Jahre begonnen werden kann

Der Herr, unser Gott, mache die Herzen auch ferner willig und segne jede, auch die kleinste Gabe!

Bekanntmachung.

Wollmarkt in Stettin.

Der diesjährige Wollmarkt findet nach den ergangenen ministeriellen Bestimmungen

am 16., 17. und 18. Juni cr.,

statt, und fallen die bisher gebräuchlichen Vormarkttage **durch die ganze Monarchie fort**, das Einbringen, Verwiegen und Lagern der Wolle beginnt daher **mit dem 16. Juni, Morgens 3 Uhr,** wovon die Herren Wollproducenten, Wollhändler und Käufer mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt werden, daß

das Waagegeld 1 Sgr. }
das Lagergeld 1½ Sgr. } pro Centner,

beträgt, und daß durchgehende Wollen vom **Montag, den 11. Juni** ab an den Eingangsthoren der Controlle wegen bepfandet werden müssen, das erlegte Pfandgeld beim Ausgangsthore indeß **sofort** gegen Rückgabe der Quittung baar erstattet wird. Zur trockenen Lagerung feiner Wollen wird der große Exerzierschuppen wie auch sonst wieder benutzt werden.

Stettin, den 18. Mai 1860.

Die Wollmarkts-Commission.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Stettin, Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen,

Das den Schlächtermeister Johann Carl Ludwig Schultz'schen Eheleuten zugehörige, in Kupfermühle bei Stettin unter Nr. 8a. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 6000 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im Bureau V. einzusehenden Taxe soll

am 5. Juli 1860, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Terminszimmer Nr. 12 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Der Wollmarkt in Dessau

wird in diesem Jahre

Mittwoch, den 13. und Donnerstag, den 14. Juni

abgehalten, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Dessau, den 9. Mai 1860.

Herzoglich Anhaltische Regierung.

gez. von Basedow.

Avertissement!

Der Oekonom Carl Jaenicke, Sohn der zu Sandow verstorbenen Amtmann Carl August Jaenicke-schen Eheleute, welcher sich seit dem Jahre 1848 oder 1849 aus Sandow entfernt und seit dieser Zeit nichts von sich hat hören lassen, sowie die von ihm etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmer werden hiermit zu dem auf

den 12. Juli 1860,

Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine mit der Auflage vorgeladen, sich vor oder in diesem Termine bei uns persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls der Oekonom Carl Jaenicke für todt erklärt und sein Vermögen seinen nächsten legitimirten Erben zugesprochen werden wird.

Reppen, den 28. September 1859.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission II.

Unsere noch vorräthigen abgepaßten französischen Barege-Roben mit Volants, 26—28 Ellen lang, beste Qualität, deren sonstiger Preis **8—11 Thlr.** gewesen, verkaufen wir von heute ab zu

$2\frac{3}{4}$, 3 & $3\frac{1}{2}$ Thlr. die Robe.

Gust. Ad. Toepffer & Co.



Direkt bezogen von Panama und Maracaibo.

Von unserem Hamburger Hause empfingen wir ein Commissions-Lager der schönsten

Panama- und Maracaibo-Hüte

und verkaufen solche fast **zur Hälfte der üblichen Verkaufspreise.**

Besonders machen wir **Wiederverkäufer hierauf aufmerksam.**

Gbr. Cronheim,
oberhalb der Schuhstraße.

Das Garderoben-Magazin von **Emil Moritz**

empfiehlt sein fertiges Lager von Palitots, Röcken, Hosen & Westen in eleganter dauerhafter Arbeit und moderner Facon zu den billigsten Preisen.

Umhänge und Mantillen will ich, um etwas zu räumen, bedeutend billiger wie bisher verkaufen, und bitte um geneigten Zuspruch.

J. S. Löwenthal,
Schulzenstraße 39.



Die Schirmfabrik von **A. Gorneck,**
Mönchenstraße Nr. 4,



empfiehlt Sonnenschirme, Knicker und **En-tous-cas** zu den billigsten Preisen. **Reparaturen** an Sonn- und Regenschirmen werden gut und billig angefertigt.

Als etwas besonders Billiges empfehlen wir eine Partie

Hut-, Hauben- & Cravatten-Bänder mit Plains,

welche bisher 15 Sgr. kosteten, jetzt mit $7\frac{1}{2}$ Sgr. pro Elle

Gebrüder Saalfeld,
Breitestraße Nr. 31.

Weisse Gardinenstoffe

empfiehlt billigst am Platze

J. Wachsmann.

Regenröcke empfing wieder

C. A. Rudolphy.

Ovale Photographie-Rahmen, schwarz polirt mit Bronce-Reif empfiehlt Photographen und Wiederverkäufern die ovale Rahmen-Fabrik des Drechslermeisters **Otto Friese** zu Breslau, Langeholzgasse Nr. 8., zu sehr billigen Preisen und guter, schöner Waare.

Thymothee, engl. Rhygras, rothe und weiße Kleesaat, Runkelrüben und Möhrensaat, amerikanisches Zuckerrohr, Kolbenhirse, offerirt

Richard Grundmann.

Trottoirplatten,

Granit-Rinnen, Stufen-Pfähle, Radabweiser und **Gossen** in verschiedenen Dimensionen, sowie **Pflastersteine** aller Art, halte vorräthig und liefere zu den billigsten Preisen.

Albert Klesch,
Steinsetzermeister,
Frauenstraße Nr. 50.

Vermischte Anzeigen.

Verpachtung einer Glashütte.

Auf dem Dom. Zuveryn soll die Glashütte auf mehrere hintereinander folgende Jahre verpachtet werden. Die Lage ist eine sehr gute unweit der Ostbahn, zwischen den Eisenbahnstationen Nakel u. Bromberg, und unweit der schiffbaren Netze.

Das zum Glasfabriziren nothwendige Material, Holz, Torf, Sand, Lehm und Kalkmergel befindet sich auf dem Gute.

Nähere Auskunft auf portofreie Anfragen.

Dom. Zuveryn bei Rynowszewo, Regierungs-Bezirk Bromberg.

Ein gut erhaltenes großes Wachsfiguren-Cabinet und Panorama in einer grün gestrichenen Eisenblech-Bude ist complett mit 4 Wagen, nämlich 2 Pack- u. 1 grüner Wohnwagen, Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Das Kabinet ist vollständig aufgestellt während der Dauer des Stargardter Schützenfestes. Kauflustige werden hiermit eingeladen sich bei mir zu melden.

A. Maier.

Guts-Verpachtung.

Ein Gut, ca. 2000 Morgen groß, von der Eisenbahn-Station 1½ Meile entfernt, von Berlin in 3 Stunden zu erreichen, mit dem das Gut Wasserverbindung hat, soll von Johanni d. J. auf 20 Jahr verpachtet werden. Todtes und lebendes Inventarium ist vollständig, gutes Wohnhaus und eine rentable Ziegelei mit vorzüglichem Thon, auch 1600 Schafe sind vorhanden. Zur Uebernahme ist mindestens ein Kapital von 18000 Thlr. erforderlich und kann mit jedem tüchtigen soliden Landwirth sogleich abgeschlossen werden. Das Nähere ist zu Potsdam, Nauenerstr. 26 und in Berlin, Charlottenstr. 54, 1 Treppe bei dem Buchhändler Herrn Peters zu erfragen.

Mühlen-Verpachtung.

Die zur Herrschaft Wolfshagen gehörige, an der Stepenitz zwischen Perleberg und Pritzwalk, unweit der Chaussee, gelegene Mahl- und Oelmühle (von 30 bis 40 Pferdekraft), mit 4 Mahlgängen, 1 Graupen- und 2 Oelgängen und Schlägelzeug soll sofort verpachtet werden. Pachtlustige können jederzeit das Nähere bei dem hiesigen Rechnungsführer erfahren.

Wolfshagen bei Perleberg. zu Putlitz.

Agenturen-Gesuch für Dresden resp. Sachsen.

Es wünscht ein junger thätiger Kaufmann ein dortiges großes renommirtes Colonial- oder Südfrüchte-Geschäft am hiesigen Platze sowohl als auch für den Bereich des Königreichs Sachsen ꝛc. zu vertreten. Die weite und ausgebreitete Bekanntschaft des Suchenden bedingt bei Besitz eines reellen und coulanten Hauses den wirksamsten Erfolg. Chefs, die gesonnen sind, ihre Firma auf obige Weise von einem anständigen routinirten Kaufmann vertreten zu lassen, werden höflichst ersucht, nähere Mittheilungen, resp. Angaben und Bedingungen unter der Chiffre D. E. G. Nr. 111 poste restante Dresden abgehen zu lassen, deren sofortige und discrete Beantwortungen gewärtig sein wollen.

Vermiethungen.

Im Seebade Misdroy

sind Wohnungen zu den verschiedensten Preisen und Ansprüchen, in sehr großer Auswahl noch zu verm. Nähere Auskunft ertheilt auf schriftliche Anfragen

Die Bade-Direction.

Zwei bis 3 elegante Parterre-Zimmer ohne Möbel, wozu auch nöthigenfalls ein Dienergelaß gegeben werden kann, sind z. 1. Juli zu vermiethen Rosengarten 62, bei **Henkel.**

Junkerstr. Nr. 9, 3 Treppen, ist sofort od. z. 15. eine recht freundl. möbl. Stube zu vermiethen.

Grabow, Langestraße Nr. 174 ist eine Wohnung von Stube, 2 Kammern u. Küche sogleich zu vermiethen.

Für 2 Thlr. ist Rosengarten 74, 4 Tr. ein möblirtes Hinterstübchen sofort zu vermiethen.

Eine sehr freundliche Wohnung von 2 Stuben, Schlafkammer, Küche, Boden und Kellerraum, 1 Tr. hoch, nebst einer Erknerstube und Kammer, 2 Treppen hoch, ist zum 1. Juli zu vermiethen, wenn es verlangt wird, kann die Erknerwohnung auch besonders vermiethet werden, **Breitestr.- u. Paradeplatz-Ecke.**

Näheres beim Wirth **G. Seefeldt.**

Umständehalber ist sofort Breitestr. Nr. 58, 3 Tr. hoch, eine Hinterwohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet, Küche nebst Zubehör und verschließbarem Korridor zu vermiethen.

Kleine Domstraße Nr. 18, 2 Treppen hoch, ist die Hinterwohnung, bestehend aus 3 heizbaren Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör sofort zu vermiethen.

Näheres kl. Domstr. Nr. 19, parterre.

Grabow, Langestr. Nr. 139 sind 2 Quartiere von je 2 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen vom Administrator Schultze, Neustadt, Johannisstraße Nr. 4, (Baptisten-Kapelle).

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche

Für zwei Knaben von 10—12 Jahren wird ein **Hauslehrer,** Philologe oder Theologe, gesucht. Gehalt 200 Thlr. Portofreie Meldungen unter Adr. N. L. poste restante Dramburg.

Für unsere Tapeten-Fabrik suchen wir einen Commis, welcher mit den Comptoir-Arbeiten, auch mit dem Verkauf vollkommen vertraut ist, unter annehmbaren Bedingungen zu engagiren.

Dresden, 1. Juni 1860. Mohr & Menzel.

Elysium-Theater.

Dienstag, den 5. Juni.

Zum fünften Male:

Eine Nacht in Berlin.

Posse mit Gesang in 3 Akten von Hopf.

Mittwoch, den 7. Juni, beginnt das Gastspiel des Fräulein **Wollrabe** von Wallner's Theater in Berlin mit „Therese Krones“.

Dampfschiff- und Eisenbahn-Kalender

von

G. Borck & Co., Spediteure in Stettin.

Abgehende Dampfschiffe.

Dienstag, den 5. Juni.

Nach Cammin: „Misdroy“, 1 Uhr Nachmittags.
- Demmin: „Anklam“, 6 Uhr Morgens.
- Greifenhagen: „Therese“, 3 Uhr Nachmittags.
- Neuwarp: „Falke“, 2¾ Uhr Nachmittags.
- Stralsund: „Rügen“, 10¾ Uhr Vormittags.
- Stepenitz: „Fortschritt“, 3½ Uhr Nachmittags.
- Schwedt a. O.: „Prinz Carl“, 3¼ Uhr Nachm.

Mittwoch, den 6. Juni.

Nach Cammin: „Dievenow“, 1 Uhr Nachmittags.
- Copenhagen: „Geiser“, 12 Uhr Mittags.
- Demmin: „Sonne“, 6 Uhr Morgens.
- Danzig: „Colberg“.
- Greifswald: „Prinzeß Royal Victoria“, 10¾ U. Vormittags.
- Greifenhagen: „Therese“, 3 Uhr Nachmittags.
- Hull.
- Neuwarp: „Falke“, 2¾ Uhr Nachmittags.
- Stepenitz: „Fortschritt“, 3½ Uhr Nachmittags.
- Schwedt a. O: „Prinz Carl“, 3¼ Uhr Nachm.

Donnerstag, den 7. Juni.

Nach Cammin: „Misdroy“, 1 Uhr Nachmittags.
- Demmin: „Anklam“, 6 Uhr Morgens.
- Greifenhagen: Therese“, 3 Uhr Nachmittags.
- Neuwarp: „Falke“, 2¾ Uhr Nachmittags.
- St. Petersburg: „Trave“ Mittags.
- Stepenitz: „Fortschritt“, 3½ Uhr Nachmittags.
- Stralsund: „Rügen“, 10¾ Vormittags.
- Schwedt a. O.: „Prinz Carl“, 3¼ Uhr Nachm.

Freitag, den 8. Juni.

Nach Cammin: „Dievenow“, 1 Uhr Nachmittags.
- Demmin: „Sonne“, 6 Uhr Morgens.
- Greifswald: „Prinzeß Royal Victoria“ 10¾ U. Vormittags.
- Greifenhagen: „Therese“, 3 Uhr Nachmittags.
- Neuwarp: „Falke“, 2¾ Uhr Nachmittags.
- Stepenitz: „Fortschritt“, 3½ Uhr Nachmittags.
- Schwedt a. O.: „Prinz Carl“ 3¼ Uhr Nachm.

Sonnabend, den 9. Juni.

Nach Cammin: „Misdroy“, 1 Uhr Nachmittags.
- Copenhagen: „Geiser“, 12 Uhr Mittags.
- Demmin: „Anklam“, 6 Uhr Morgens.
- Greifenhagen: „Therese“, 3 Uhr Nachmittags.
- Hull.
- Neuwarp: „Falke“, 2¾ Uhr Nachmittags.
- St. Petersburg: „Alexander II.“, 12 U. Mittags.
- Stepenitz: „Fortschritt“, 3½ Uhr Nachmittags.
- Schwedt a. O.: „Prinz Carl“, 3¼ Uhr Nachm.

Abgehende Eisenbahnzüge.

(Täglich.)

Nach Berlin: 6 U. 35 M. Morgens.
- " 1 U. 55 M. Nachmittags.
- " 6 U. 30 M. Abends.
- Colberg: 6 U. 50 M. Morgens.
- " 3 U. 20 M. Nachmittags.
- Stargard: 10 U. 35 M. Abends.

Güter expediren unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung.

G. Borck & Co.